

- D. Reimer in Berlin.**
3025. Zeitschrift der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Hrsg. v. W. Koner. 1873. 8. Bd. (6 Hfte.) 1. Hft. gr. 8. pro eplt. * 3 $\frac{1}{3}$ ₰
- Kosner in Wien.**
3026. Mautner, G., Carl La Roche. Gedenkblätter zur Feier seiner vierzigjähr. ruhmreichen Wirksamkeit am k. k. Hof-Burgtheater in Wien. 16. * $\frac{2}{3}$ ₰
- Zacco Nachfolger in Berlin.**
3027. † Egmont, Graf, u. das schöne Mädchen v. Brüssel. 23. u. 24. Bg. gr. 8. à 3 N \mathcal{A}
3028. † Starck, R., die bleiche Agathe. Roman. 17. u. 18. Bg. gr. 8. à 3 N \mathcal{A}
- H. Schindler in Berlin.**
3029. Meyer, R., die Actien-Gesellschaften. 1. Abth. Die Banken. A. Die deutschen Banken. 16. Hft. Lex.-8. * $\frac{1}{3}$ ₰
- Schlicke in Leipzig.**
3030. Schick, G., allgemeine Waarenkunde in gedrängter systemat. Darstellg. u. m. besond. Berücksicht. der statist. Verhältnisse. 3. Aufl. gr. 8. 2. ₰
- Schloßmann in Gotha.**
3031. Dickmann, F., ländliche Lebensverhältnisse m. dem Lichte d. Glaubens an den Auferstandenen beleuchtet in Dorfpredigten. 2. Hft. gr. 8. * $\frac{1}{3}$ ₰
- Schneider's Verlag in Mannheim.**
3032. † Kriegs-Poesie, die, der J. 1870—1871 geordnet zu e. poet. Geschichte. 1. Bd. gr. 16. 1 $\frac{1}{2}$ ₰
- Schotte & Co. in Berlin.**
3033. † Ramann, G., die Schmetterlinge Deutschlands u. der angrenzenden Länder. 10. Hft. gr. 4. In Comm. ** 27 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{A}
- Simon in Berlin.**
3034. Arbeiterfreund, der. Zeitschrift d. Centralvereins in Preußen f. das Wohl der arbeit. Klassen. Hrsg. v. B. Böhmert u. R. Gneist. 11. Jahrg. 1873. 1. Hft. gr. 8. pro eplt. * 13 ₰
3035. Kayser, P., Abhandlungen aus dem Process u. Strafrecht. gr. 8. * 1 ₰ 24 N \mathcal{A}
- B. Tauchnitz in Leipzig.**
3036. Collection of british authors. Copyright ed. Vol. 1308. a. 1309. gr. 16. à * $\frac{1}{2}$ ₰
Inhalt: Kenelm Chillingly by E. Bulwer, Lord Lytton. 2 Vols.
- Verlag's-Bureau in Altona.**
3037. Krüger, J., die Romanheldinnen. Launige Erzählg. 8. $\frac{5}{8}$ ₰
- Volger & Klein in Landsberg.**
3038. † Volger, E., die hauptsächlichsten Verlags-Veränderungen im Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Landkarten-Handel während der 10 J. von 1863 bis incl. 1872. 8. * 16 N \mathcal{A}
- Weidmannsche Buchh. in Berlin.**
3039. Homers Odyssee. Erklärt v. J. U. Faesi. 1. Bd. 6. Aufl. Besorgt v. W. C. Kayser. gr. 8. 18 N \mathcal{A}
3040. Livi, T., ab urbe condita libri. Erklärt v. W. Weissenborn. 8. Bd. 2. Aufl. gr. 8. $\frac{5}{8}$ ₰
3041. Thukydides. Erklärt v. J. Classen. 1. Bd. 2. Aufl. gr. 8. $\frac{5}{8}$ ₰
3042. Xenophons anabasis. Erklärt v. C. Rehdantz. 1. Bd. 3. Aufl. gr. 8. $\frac{1}{2}$ ₰

Nichtamtlicher Theil.

Der Verlagsbuchhandel und der neue Buchdrucker-Tarif.

Wenn man dem Verfasser des in Nr. 68 d. Bl. enthaltenen Artikels: „Gedanken nach Lesung des neuen Buchdrucker-Tarifs“ nur dankbar verpflichtet sein kann, daß er diesen gegenwärtig so wichtigen Gegenstand für den Buchhandel zur Sprache gebracht hat, so dürften doch einige Sätze in demselben, namentlich solche, die offenbar auf einer allzu pessimistischen Anschauung zu beruhen scheinen, einiger Berichtigungen bedürfen.

Thatsache ist doch gewiß heute, und dieselbe hat auf dem Congreß zu Weimar die vollste Bestätigung erfahren, daß nur durch Annahme des neuen Tarifs eine Einigung und ein dauernder Friede zwischen den Buchdruckern und ihren Gehilfen geschaffen werden konnte. Die Buchdrucker haben, indem sie zu den denkbar weitgehendsten Concessionen die Hand boten, bewiesen, daß ihnen die Prinzipien der Humanität in erster Linie am Herzen liegen, durch diesen Compromiß nun aber auch sich gerechten Anspruch auf das vertrauensvollste Entgegenkommen der gesammten Gehilfenschaft erworben.

Die Zeit wird demnach nicht mehr fern sein — Jahre! wie der Verfasser obengenannten Artikels behauptet, wird es dazu nicht bedürfen —, wo alles wieder zur alten Ordnung zurückgekehrt sein wird, und es ist sogar sicher anzunehmen, daß die Production, trotz des höheren Tarifs, nicht nur nicht unter der vorjährigen Zahl zurückbleiben, sondern diese vielmehr erheblich übersteigen wird. Zieht man die fortschreitende Bildung, den in Aussicht stehenden Wegfall der berüchtigten Zeitungs- und Kalendersteuer, und den — trotz aller andern Steuern — sichtbar im Zunehmen begriffenen Wohlstand Deutschlands in Betracht, so ist durchaus nicht anzunehmen, daß Production und Absatz abnehmen werden. Unser „Hinrichs“ wird uns seiner Zeit den Beweis dafür liefern, denn nicht nur hier am Hauptverlagsort, sondern überall im Deutschen Reich liegen Tausende von Manuscripten, die sehnlichst der fleißigen Hand warten, welche sie ans Tageslicht fördern sollen. Unter der Menge der zu erwartenden Druckerzeugnisse werden zwar freilich wieder eine große Anzahl rüddiger Schafe mit unterlaufen; dies aber zu verhindern, ist weder ein Tarif noch sonst ein Gesetz im Stande, denn die Lust

am Produciren ist nun einmal das charakteristische Merkmal unserer Tage.

Es tritt ferner der nicht minder wichtige Umstand hinzu, daß unser neu erworbenes Reichsland Elsaß-Lothringen schon jetzt ein nicht zu unterschätzender Consument des deutschen Büchermarktes geworden ist und in Zukunft naturgemäß immer mehr werden muß. Und blicken wir endlich hinüber nach Amerika! Welch' enormer Absatz an deutscher Literatur wird nicht dorthin allwöchentlich nur allein durch unsere Hansestädte vermittelt; der indirecten Wege hierbei gar nicht zu gedenken! Es leben daselbst 5 Millionen Menschen deutscher Abkunft. Dieselben befinden sich — Dank den freiheitlichen Institutionen und der damit eng zusammenhängenden großartigen Entwicklung der transatlantischen Republik — durchschnittlich in der glücklichen Lage, unserer Literatur ein nicht unbeträchtliches Scherflein zuzuwenden, und für diese sind Bücher — wie dies allerdings leider in Deutschland nur allzu häufig noch der Fall ist — kein Luxusartikel mehr. Je weiter sich aber in diesem Welttheil mit dem germanischen Element die Cultur nach Westen verbreitet, desto mehr fühlen die in die Ferne gerückten Pioniere, daß sie sich geistig dem Mutterlande nicht entfremden dürfen. Wer da weiß, mit welcher freudiger Erwartung die Bewohner von Tausenden von Dörfern und einsamen Farmen am Ohio oder Mississippi den Büchersendungen aus Deutschland entgegensehen, der wird die Tragweite des Gesagten zu ermessen wissen. Und so wie in Amerika, so ist es allenthalben, wo Deutsche die Erde bewohnen. Je mehr das Deutsche Reich erstarkt, je mehr — und dies sollte jetzt unsere schönste Aufgabe sein — eine freie Presse durch eine weise Gesetzgebung die schönsten Blüten unseres deutschen Geisteslebens sich entfalten läßt, um so sicherer wird die deutsche Production ihren civilisatorischen Rundgang um die Erde vollenden und damit alle gegenseitigen, trüben Anschauungen zu nichte machen.

Johannes Weber.